

Umstellung der Energieversorgung

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die Grundsäulen der Traunsteiner Liste

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind die drei Grundsäulen der Traunsteiner Liste. Bei einer Informationsveranstaltung im »Bräustüberl« stellten die Kandidaten nun sich und ihr Wahlprogramm vor. Die Themenpalette reichte von der regional bezogenen Wirtschaftspolitik über Sozialpolitik bis hin zur Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik.

»Die brennendsten Probleme, vor denen wir stehen, sind in den Kommunen angekommen«, erklärte Stadtrat Robert Gastager. »Vor 15 Jahren hat die Ökologie in der Kommunalpolitik nur als Randthema gegolten. Heute ist sie ins Zentrum gerückt.« Deshalb sei Umweltpolitik ein zentrales Thema der Traunsteiner Liste. Das schlug sich auch in den Referaten nieder. Die drei Grundsäulen der Traunsteiner Liste seien Ökonomie, Ökologie und Soziales, erklärte Dr. Ralph Joerger und fügte an, »nur wenn sich diese drei Bereiche nicht gegenseitig beschneiden, kann eine Gesellschaft nachhaltig funktionieren«. Christophe Levannier, einer der Initiatoren des »Chiemgauer« als regionales Zahlungsmittel, ging auf die Vorteile und Möglichkeiten der Förderung der regionalen Wirtschaft durch eine regionale Währung ein. Der »Chiemgauer« fördere die regionalen Wirtschaftskreisläufe und binde Kaufkraft in der Region.

Energiesparendes Bauen und Ökologie in der Bauleitplanung sind die Schwerpunkte des Architekten Wolfgang Sojer. »Energiesparendes Bauen rechnet sich schon mittelfristig und sollte in Bebauungspläne aufgenommen werden.« Speziell die Sanierung von Altbauten in der Innenstadt gewinne zunehmend an Bedeutung. Die Möglichkeiten seien vielfältig, die Wohnqualität und den Umweltschutz zu verbessern. »Hier muss die Stadt für ihre eigenen Liegenschaften eine Vorbildfunktion wahrnehmen«, betonte Sojer. Dr. Thomas Graf berichtete über seine Erfahrungen als Mitglied des Kreistages: »Auch kleinere Gruppierungen können etwas bewirken, indem sie an der richtigen Stelle einen Stachel ansetzen.« Diese Erfahrungen will er in die Stadtratsarbeit einfließen lassen. Simon Steiner betonte, dass er mit allen anderen Parteien eng zusammenarbeiten möchte, wenn Gemeinsamkeiten mit der Traunsteiner Liste bestehen. Dies sei zum Beispiel bei der regionalen alternativen Energieversorgung und einer Verkehrswende sehr gut möglich.

Zentrales Handlungsfeld im nächsten Stadtrat müsse die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien und die Reduktion der Klimaschädigung sein. Das wurde auch durch Redebeiträge verschiedener Besucher deutlich. Mit den Stadtwerken besitzt die Stadt den größten Energieversorger im Ort. In Zukunft sollen diese verstärkt Energie produzieren. Besonderes Augenmerk sei dabei auf den Wärmemarkt zu richten. Speziell für den innerstädtischen Bereich müsse das längerfristige Ziel eine möglichst flächendeckende Nahwärmeversorgung sein. Stadtrat Wolfgang Schräg führte aus: Man müsse »generell in jede zu erneuernde Straße mit entsprechendem Wärmeabnahmepotenzial Nahwärmeleitungen verlegen, auch wenn noch keine Quelle vorhanden ist«. Über Nahwärmeversorgungssysteme, speziell mit Kraft-Wärme-Koppelung, und der Energie aus erneuerbaren Quellen könne der Wirkungsgrad deutlich gesteigert werden und das ganze auch noch weitestgehend klimaneutral.